





Der

CHARITUM

Hückwünschende Ruffwartung/

Bei des

Wohlgebohrnen Herrn/

Gen. Hannibal Johann

von Schmertzing/

Ruff Ober-Wierau ic.

Sr. Königr. Maj. in Pohlen/ und Churfl.

Durchl. zu Sachsen/ hochbestalten Ober-Forst- und Wild-

Meisters/ auch des Grüllenburgischen Ampts hohen Pachts-

Inhabers

Solenner Installation/

Welche

In hoher Begewart /

Tit. Tit.

Der Königr. u. Churfl. Hrn. Commissarien,

Den 11. Dec. Anno 1699. In Beseyn der Ampts-Unterthanen auff

dem Schlosse zu Grüllenburg vor sich gieng.

Seinem hohen Patrono und vermögsamen Könner

Zu schuldigsten Ehren/ vorgestellet und überreicht

von

George Bormannen/ L. A. Cultore

& p. t. Ludim. Somsdorp.

Dresden/
Gedruckt/ bey Johann Friedrich Schröder.

Bamig



Ent Titan aus dem weiten Meer sich
schwinget
Und treibet fort Aurorens Pracht
Nach gänslich hingelegter Nacht,
Das güldne Haupt zum heitern Himmel
dringet
Und dieses Rund mit seiner Flamme
röhrt/
Was Freude wird von Sterblichen ge-
spürt!

Dir Grüßenburg geht heut' auf deine Sonne,
Drum komm herbei ein iedermann
Wer ist des Amptes Unterthan/
An Ihr zu schöpfen Freude/Trost und Bonne!
Der Himmel zeuget dir ein Neues Haupt
Bei Dem nun Schutz zu suchen ist erlaubt.
Anwesende seyd willig darzulegen
Demselben die verlangte Pflicht/
Und nehmet Den in Zuversicht/
Zum Vater an/ der euch will hinfert pflegen.
Wie Er sich freundlich lässt vernehmen schon/
O hochbeglückte Jurisdiction!
Die Götter haben Den zum Haupt' erschenen/
Der euch wird heute fürgestellt/
Zu dem auch Themis sich gesellt/
Weil ihr durch Ihn viel gutes soll geschehen:
Euch mach vergnügt des frohen Tages Schein/
An dem sich Eure Sonne stellet ein!
Hat nicht der Sachsen Helden/ der jetzt in Pohlen
Als König Kron und Scepter trägt/
Schon über dies Amt benglebt
Und längsten allgnädigst anbefohlen
Nach höher' Chargen unserm Hannibal/
Die Er mit Ruhm' bedienet allzumal?
Ja. Seine Treu' und redliches Gemüthe
Macht Fama aller Welt bekant/
Es ehret Ihn das Vaterland/
Drum preisen wir des hohen Himmels Güte/
Der uns zum Haupt den werthen Mann gesetzt/
Den Delius auch selber würdig schätzt.

Gefroß

Gefrost nur hin vor dessen Angesichte
In Demuth abzustatten bald
Ihm Freuden-Wünsche mannigfalt!
Zwar macht euch Blödigkeit, wie mich/ zunichte/
Drüm will ich die drey Schwestern bitten dort
Daz sie stat unser bringen an das Wort.
Ach! tretet her ihr schönen Charitinnen/
Und opffert meine Pflicht dem Mann/
Des Schutz ich nicht entrathen kan!
Weil ihr vermögt/ es besser auszusinnen:
Denn dessen Ruhm/den selbst der Himmel ehrt/
Man schätzen muß den hohen Ecedern werth.

Aglaja:

Vergönne mir Böffer-Sohn wenig zu sprechen!
Weil selber Nestråa befrohnet dein Haar/
Auch solchem stets grühnende Lorbeern zubrechen
Im Nahmen der ganzen anwesenden Schaar!
Es gebe der Himmel zum Ampte Bedeyen/
Er lindre der Sorgen beschwerliche Last!
Er wolle das Werthe Haupt ewig erfreuen!
Die Arbeit versüßen durch lieblichen Rast!

Thalia:

So lange uns Phœbus noch glänzet von Axen
Und Cynthia leuchtet bey finsterer Nacht;
Woll immerdar dieses Haupt grühnen und wachsen!
Und weichen der Atropos gräuliche Macht
Von dessen Eh'-Liebsten der edelsten
Frauen!
Auch tresse den jungen Sohn keine Gefahr!
Gott

Gott lasse sie leben! sich mehren! und
schauen/

Niel Seiten/ von Silber befautes
Haar!

Euphrosyne:

Es ziehe von Briüllenburg Schmerzen und Leiden

Dörfter-Paar! ewiglich scheine dein Licht!

Bis einsten zur Engels-Burg **J**esus mit

Freuden

Dich führet/wenn selber der Sternen Bau bricht.

Und Welchen die Richter des Himmels erlezen/

Der Unserem **H**aupfe der Sorgen Gewicht
Im **M**unde wird tragen und solches verweisen/

Zemselben hilf stete/ Gott hegen Bericht!

Die Charites zusammen:

Dies/ Wohlgebohrner/ Sinsen unsre Pflichten/

Sie bleiben mit Gnaden zugethan

Wns/ die wir gleich den March gen Parnas richten/

Und diesen Glückes-Wunsch noch prägen an/

Zu steten Andenden/ in festen Demant/

Sie leben und alle die Ghnen verwandt!



